

HOLZSCHNEIDER HANS HENZINGER

Statt einer Würdigung ein paar Hinweise von *Michael Schneider*



links: Hans HENZINGER: Selbstbildnis mit Falzbein. 1980, Holzschnitt auf Japanpapier, 46 x 25 cm
oben: Hans HENZINGER: Aus dem Zyklus Totentanz für Liebende: Ich warte auf dich ... 1994/95, Holzschnitt auf Japanpapier, 58 x 38 cm
Beide Abb. aus: *Ins Holz geschnitten: Bildmeditationen / Hans Henzinger*. Hrsg.: InnGalerie – Kufsteiner Kunstverein, Tyrolia Verlag, Innsbruck – Wien 1999

Schon seit langem begleiten mich die Holzschnitte von Hans Henzinger. Zeit darüber zu schreiben. Mit dem Gedanken, eine Würdigung zu verfassen, habe ich mich beschäftigt. Eine Würdigung wäre wohl verdient, angesichts der Lebens- und Schaffensgeschichte von Hans Henzinger. Dann aber suggeriert eine Würdigung, dass diese erst Würde verleihe und im Fall von Hans Henzinger wäre das ein Unsinn.

Über das bildnerische Werk von Hans Henzinger zu schreiben, bedeutet über seine Holzschnitte zu schreiben und die sind mir schon begegnet, als ich noch nicht einmal gewusst habe, dass es so etwas wie Holzschnitte gibt. Als ich in einem Alter war,

in dem ich bewusst die Bücher in unserer Familie durchstöberte, war dort schon ein Buch vorhanden, das einen großen Eindruck auf mich gemacht hat. „im Oberland douba“, ein Mundartgedichtband von Luise Henzinger, erschienen 1968, illustriert durch Holzschnitte von Hans Henzinger. Die Begeisterung meiner Eltern für die Gedichte konnte ich zu dieser Zeit nicht verstehen, die Bilder haben mich fasziniert.

Hans Henzinger stammt aus Landeck und damit teilen wir uns die Herkunft und, auch wenn unsere Kindheit vier Jahrzehnte auseinander liegt, eine frühe Prägung durch die Landschaft und Na-

tur, denn die Bergwelt des Tiroler Oberlandes ist wie ein Holzschnitt der Zeit in die Oberfläche der Erde. Eindrücke, die sich über Generationen nicht ändern, und so schwingt in den Bildern, die Hans Henzinger in Holz schneidet immer ein Verständnis für Zeitläufe mit, die über das Menschliche hinausweisen und einen Menschen an Größerem teilhaben lassen.

Viele der späteren Erfahrungen, die Hans Henzinger in seinem Leben gemacht hat, werden sich mir nicht erschließen, aber durch seine Arbeiten gibt er Einblick in einen tiefen Erfahrungsschatz. Hans Henzinger hat nach der Erfahrung des Krieges ein Leben als Lehrer und Integrator gelebt, sich intensiv der Menschen angenommen.

Hans Henzinger hat spät mit seiner künstlerischen Arbeit begonnen und blickt nun doch schon auf ein fast 50-jähriges Schaffen als Druckgrafiker zurück. Es ist also kein Zufall, wenn sich in seinen frühen Arbeiten die Einflüsse des deutschen Expressionismus klar erkennen lassen. Der Expressionismus war eine Renaissance des Holzschnittes, aber auch fast nicht zu überwinden. Wenigen ist es gelungen. Einer war HAP Grieshaber und so ist auch das Werk Grieshabers für die Entwicklung von Hans Henzinger formativ.

Eine intensive Beschäftigung mit der Entwicklung der bildenden Kunst und ein kontemplativer Zugang zum Umgang mit Lebenserfahrungen hat zur Ausbildung einer besonderen Bildsprache geführt, die sich in seinen thematischen Serien zeigt. In der Nachfolge von HAP Grieshaber hat sich eine Form des Holzschnittes etabliert, der besonders im religiösen Ausdruck Bedeutung erlangte. Leider sind viele dieser Arbeiten künstlerisch nicht besonders wertvoll. Die formale Vorgangsweise von Grieshaber hat zu vielen Missverständnissen geführt und zu einer Simplifizierung, die noch heute viele Pfarrbriefe verunstaltet.

Im Gegensatz dazu hat Hans Henzinger gezeigt, wie aus der Tradition des Holzschnittes ein ganz persönliches, zeitgemäßes Ausdrucksmittel werden kann. Seine jahrelange Bemühung um eine authentische Form für Erlebnisse und Erfahrungen haben zu einem einzigartigen Werk geführt. Hans Henzinger ist ein ruhiger, verlässlicher Teil innerhalb der bildenden Kunst Tirols geworden, dessen Werk geeignet ist, jene Brücken und Verbindungen herzustellen, die uns heute viel zu oft fehlen, um in einer globalisierten und beschleunigten Kulturentwicklung geerdet zu bleiben.

BLACK SPOT PRESS

Fine Art Printmaking and Editioning Studio Vienna



Tom Phelan
1120 Wien, Aichholzgasse 51/53

Der irische Meisterdrucker Tom Phelan hat soeben eine Druckgrafikwerkstätte in Wien eröffnet. Der Künstler, der unter anderem auch als Manager des Graphic Studio Dublin, der ältesten Druckwerkstätte Irlands, tätig war, kann auf über 20 Jahre professionelle Erfahrung im Bereich der Druckgrafik zurückgreifen. Phelan hat mit unzähligen renommierten irischen und internationalen KünstlerInnen zusammengearbeitet und diese auch beim Druck der Auflagen unterstützt.

Für Anfragen und weitere Informationen:
tom.phelan@yahoo.com, www.tomphelan.eu

